

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

479 (15.10.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahresplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Büchel und Vammstraße 60
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Bezug in Karlsruhe.
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahresweise M. 8.00

Ständige Nummern 5 Pfg.
Erschene Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Beitzzeile 25 Pfg.,
die Reklamzeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten.
Chefredakteur Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Sehe.
u. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rinderspacher
sämlich in Karlsruhe.

Auflage:
35000 Expl.

gedruckt auf 2 Brollings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 479.

Karlsruhe, Donnerstag den 15. Oktober 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Die Regierung und die Vermögenssteuer.

— Berlin, 14. Okt. Der in der letzten Zeit vom konservativen Organ gemachte Vorschlag, die Nachlasssteuer des Reichsfinanzprogramms durch eine Vermögenssteuer zu ersetzen, gilt in Bundeskreisen für aussichtslos und wird dort zurückgewiesen.

Die Erörterungen, welche die Probleme der Reichsfinanzreform während der letzten Wochen in der Öffentlichkeit gefunden haben, lassen in erfreulicher Weise erkennen, daß sich die Überzeugung immer mehr Bahn bricht, die Deckung des vorliegenden Bedarfs könne weder ausschließlich durch eine Besteuerung des Konsums, noch allein durch eine Besteuerung des Vermögens erfolgen, sondern sei nur durch Heranziehung beider Gruppen von Steuerquellen möglich. Auch über die Form der Heranziehung des Vermögens scheint, wenn man von der äußersten Linken absteht, eine Klärung in der Richtung sich zu vollziehen, daß die Einkommensteuer von Reichswegen außer Frage zu bleiben hat.

So stehen sich die Erörterungen über die Beteiligung des Vermögens neuerdings dahin zu, ob eine allgemeine Nachlasssteuer oder eine alljährlich zu entrichtende Vermögenssteuer der gangbare Weg sein wird. Dabei haben sich auch Zeitungen der mittleren und der rechten Parteien zu Gunsten der Reichsvermögenssteuer ausgesprochen, wobei sie dahin gestellt sein lassen, ob das Reich die Steuer selbst erheben, oder nur gewisse Normen für die Erhebung durch die Bundesstaaten festsetzen, oder etwa die Erhebung von Zuschlägen zur Landesvermögenssteuer für Reichszwecke vorsehen solle.

Die verbundenen Regierungen haben wiederholt bestimmt darauf hingewiesen, daß die Vermögenssteuer und deren Ausbau für die Bedürfnisse der einzelnen Bundesstaaten unentbehrlich sei, und daß Eingriffe in die Art ihrer Veranlagung oder Erhebung von Seiten des Reichs mit der finanziellen Selbstständigkeit der Bundesstaaten unvereinbar wären. Es liegt der mindeste Grund zu der Annahme vor, daß irgend welche Veränderung dieses Standpunktes bei den Bundesregierungen eingetreten oder zu erwarten ist.

Einigen der neuerlich beigebrachten Vorschläge scheint der Gedanke zu Grunde zu liegen, daß die als Ersatz für die allgemeine Nachlasssteuer gedachte Vermögenssteuer unter Umständen von den Bundesstaaten nach eigenem Ermessen auszubringen sei. Dies würde also auf eine Erhöhung der Matrularbeiträge hinauskommen. Nun ist zuzugeden, daß eine Erhöhung der Matrularbeiträge tatsächlich wie eine Belastung des Reichs wirkt, und in möglichen Grenzen mag eine solche Erhöhung noch möglich sein. Daß aber ein so erheblicher Betrag, wie er zum Ersatz für die allgemeine Nachlasssteuer, in ihrem ganzen Betrage oder auch nur zum wesentlichen Teile, erforderlich wäre, in der Form der Matrularbeiträge auf die Schultern der Bundesstaaten gelegt werden könnte, ohne deren Leistungsfähigkeit zu überlasten, ist völlig ausgeschlossen.

Somit steht für die Heranziehung des Vermögens neben einer vielleicht noch möglichen Erhöhung der Matrularbeiträge bei der Neuverteilung der Reichsfinanzreform eine andere Form als die allgemeine Nachlasssteuer nicht zur Verfügung. Der Gedanke, sie ganz oder teilweise durch eine Vermögenssteuer zu ersetzen, hat keine Aussicht auf Erfolg.

Die 2. internationale Konferenz zur Revision der Berner Urheberrechts-Übereinkunft.

— Berlin, 14. Okt. (Tel.) Die deutsche Delegation für die internationale Konferenz zur Revision der Berner Urheberrechts-Übereinkunft veranfaltete gestern im Reichstagsgebäude einen Empfang, an dem Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung, Mitglieder des diplomatischen Korps, zahlreiche Mitglieder des auswärtigen Amtes und des Reichsanwaltschafts, die Mitglieder des deutschen Komitees, sowie künstlerische und literarische Kreise teilnahmen. Die Veranstaltung währte von 8 Uhr abends bis gegen Mitternacht und wurde durch Musikvorträge eingeleitet, die sich nach dem Abendessen fortsetzten. Die angeordnete Unterhaltung erstreckte sich hauptsächlich auf Gegenstände der Konferenz.

Das Ziel.

Roman von Konrad Remling.
(14. Fortsetzung.)

In den nächsten Tagen trat Ada ihre neue Stellung als Probierdame an.

Sie wurde durch Zarnow Herrn Heimer vorgestellt, der Ada — wie die meisten seiner Angestellten, mit denen er nicht in Berührung kam — persönlich kaum kannte, und erhielt ihren Platz in einem der „Salons“ angewiesen.

Schon in den ersten Tagen hatte sie reichlich Gelegenheit, ihr Talent zur Probierdame im besten Lichte zu zeigen.

Die Reisezeit des Sommers stand bevor, und sie mußte den zahlreich erscheinenden Kundinnen eine Toilette nach der anderen vorführen: leichte Seide, duftige Spitzengewänder, Reismantel und derbe Rodenkleider. Anzüge für die See, für das Gebirge und besonders „raffinierte Zusammenstellungen“ für die großen eleganten Modesäder. Namen ertönten vor ihren Ohren, deren Klang ihr alle das Paradies aller Genüsse und aller Vornehmheit vorzauberte: Helgoland, Sylt, Ostende, Wiesbaden, Karlsbad, Nizza, Baden-Baden, Tirol, die Schweiz und tausend andere.

Eine grenzenlose Sehnsucht überkam sie. Deshalb konnte sie nicht — ebenso gut, wie diese großen, vornehmen Damen — Kleider, Hüte, Stiefel und Schmuck wählen, um sich zu rüsten zur Reise in diese ihr unbekannte Welt, deren Glanz und Pracht immer größere Dimensionen annahm in ihren Phantasien von Genuß und Lebensfreude!

„Fräulein Bent!“

Erstreckte fuhr Ada zusammen.

Sie hatte ein paar Augenblicke des Alleinseins benötigt, um sich auszurufen und ihren phantastischen Träumereien nachzuhängen.

Im Verlaufe der heutigen Sitzung der Zweiten Internationalen Konferenz zur Revision der Berner Urheberrechts-Übereinkunft über deren Eröffnung wir schon eingehend berichtet haben, — (Red.), wurden von Vertretern von Nichtverbandsstaaten folgende Erklärungen abgegeben:

Der Staatsrat v. Boulattell erklärte für Rußland, daß die russische Regierung die Zeit für gekommen halte, wo die Gesetzgebung international geregelt werden müsse, deshalb habe sie Delegierte zu der Konferenz entsandt, um den Anschluß Rußlands an die Union zu erleichtern.

Für Argentinien führte Dr. Campell aus, daß er seiner Regierung über den Gang der Verhandlungen berichten werde, damit sie die Lücken der argentinischen Gesetzgebung ausfüllen könne.

Dr. v. Wissener gab die Erklärung ab, daß die öffentliche Meinung in den Niederlanden über den Anschluß an die Union noch geteilt sei, aber es mache sich ein Umschlag zugunsten des Anschlusses bemerkbar. In den Generalkonferenzen habe man sogar einen dahingehenden Vorschlag unterbreitet, und wenn dieser noch nicht angenommen sei, so habe dies seinen Grund lediglich darin, da man erst die Ergebnisse der gegenwärtigen Konferenz abwarten wolle.

Der griechische Gesandte Klagabe erklärte, Griechenland habe sich zwar noch nicht zum Beitritt zur Union entschlossen. Die griechischen Delegierten würden der griechischen Regierung jedoch einen erschöpfenden Bericht erstatten, damit die griechische Gesetzgebung mit den Beschlüssen der Konferenz in Einklang gebracht werden könne, um so den endgültigen Anschluß Griechenlands an die Union vorzubereiten. Bei der Substitution des Zivilrechts, die augenblicklich Griechenland langziehe, werde man die Beschlüsse der Konferenz berücksichtigen.

Die sächsische Wahlrechts-Vorlage.

— Dresden, 14. Okt. (Tel.) Die Wahlrechts-Deputation der Zweiten Kammer hielt heute wieder eine Sitzung ab, der als Regierungsbereiter Staatsminister v. Hohenthal, Geheimrat Regierungsrat Heintz und Regierungsrat Dr. Wulff beizwohnten.

Staatsminister v. Hohenthal erklärte zunächst, daß die Regierung nunmehr die volle Verantwortung für die von Geheimrat Heintz vorgelegte Wahlrechtsvorlage übernehme und nach ihrer gefürhten erfolgten Durchberatung zum Kompromiß jetzt Stellung nehme. Er rechtfertigte das bisherige Schweigen der Regierung und erklärte nochmals ausdrücklich, daß die Regierung an ihrem ursprünglichen Entwurf nach wie vor festhalte und ihn auch im Plenum der Kammer energisch verteidigen werde.

Weiter empfahl der Minister, die Differenzierung des Wahlrechtes in der Weise vorzunehmen, daß Wähler, welcher einer oder mehreren der mit Pluralstimmen privilegierten Kategorien angehörten, gleichmäßig je drei Zusatzstimmen erhalten. Die Verhältniswahl möchte die Regierung am liebsten nach diesem Entwurfsentwurf auf das ganze Land ausgedehnt sehen. Sie würde aber im Interesse einer baldigen friedlichen Regelung der Wahlrechtsfrage schweres Herzens sich damit begnügen, die Verhältniswahl wenigstens für Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Weida und diejenigen Ortsgemeinden zu fordern, die mit Teilen einer dieser fünf Städte zu einem Wahlkreis zusammengeschlossen sind.

Bei ihrem Verlangen einer alle sechs Jahre erfolgenden Integralerneuerung der Kammer bleibe die Regierung stehen. Die Forderung eines mindestens zweijährigen Wohnsitzes am Orte der letzten Aufstellung, die das Kompromiß aufstelle, findet nicht die Zustimmung der Regierung. Auch lege diese keinen Wert darauf, daß zur Wählbarkeit die Entrichtung einer direkten Staatssteuer von wenigstens 30 M. gefordert werde.

Der Minister erklärte, daß für den von ihm nicht erwarteten Fall der Ablehnung der Regierungsvorlage die Regierung nur einem Geleit zustimmen werde, welches den Erfordernissen der eben gegebenen Erklärung entsprechend aufgestellt wird.

Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte wurde die Sitzung geschlossen, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, möglichst schnell zur Regierungserklärung Stellung zu nehmen.

Der russische Budgetvorschlag für 1909.

— Petersburg, 14. Okt. (Tel.) Nach dem soeben bekannt gegebenen Budgetvorschlag für 1909 betragen die ordentlichen Einnahmen 2477 Millionen, die ordentlichen Ausgaben 2472 Millionen, die außerordentlichen Einnahmen 1,7, die außerordentlichen Ausgaben 159,2 Millionen Rubel. Unter den letzteren befinden sich mit dem russisch-japanischen Kriege verknüpfte Ausgaben von 21,6, Bedürfnisse des Kriegsministeriums von 68,4, für Eisenbahnbauten 60,7 Millionen.

Der Finanzminister gibt in seiner Begleitschrift zum Budget für 1909 u. a. folgende Erklärungen: Die ordentlichen Einnahmen übersteigen den Vorschlag für 1908 um 90 Millionen, die außerordentlichen Ausgaben um 160 Millionen Rubel. Im Vergleich mit den wirklichen Ausgaben von 1907 weisen letztere ein Plus von 276 Millionen auf. Bei der Zusammenstellung des Budgets von 1909 wurden die Wünsche der Duma betr. ergiebige Zuweisungen für gewisse Bedürfnisse berücksichtigt, soweit die Staatsmittel es erlauben.

Das Budget von 1909 weist im Vergleich zu früher äußerste Steigerung der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen auf, jedoch letztere nur den kleinen Ueberschuß von 5 Millionen Rubel ergeben. Dennoch haben nicht alle von der Duma erwähnten Bedürfnisse befriedigt werden können. Die einzige Quelle zur Befriedigung der unumgänglichsten Bedürfnisse wäre jetzt die Erhöhung der Abgaben und Steuern.

Die bei der Duma eingebrachten Gesetzesvorlagen sehen die Einführung einer Einkommensteuer vor, ferner Prüfung der Reglements betr. die Vermögen, welche nicht durch Kauf erworben werden, die Einführung einer Immobiliensteuer, die Erhöhung der Tabaksteuer und die Einführung einer Besteuerung von Zigarettenhälften und zugeschnittenem Zigarettenpapier. Auf diese Weise könnten Einnahmen und Ausgaben wieder ins Gleichgewicht kommen, das aber leicht gestört werden kann, wenn die Einnahmen nicht voll eingeht.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Breslau, 15. Okt. (Tel.) Bei der Reichstagswahlwahl Preussisch-Angermünde erhielt Oberpräsident von Winterfeldt (Konf.) 10892, Rasnow (Lib.) 2694 und Arbeitersekretär Wels (Soz.) 2892 Stimmen.

— München, 14. Okt. Zum Fall Schuier, in dem, wie schon gemeldet, noch keine Entscheidung getroffen ist, bemerkt heute die „Münchener Postzeitung“, Schuier sehe nicht mehr auf dem Boden des katholischen Dogmas und damit wäre es ein Anfang, wenn er in der katholisch-theologischen Fakultät verbliebe.

Vom Reichskanzler.

— Berlin, 14. Okt. (Tel.) Reichskanzler Fürst von Bülow empfing im Laufe des heutigen Tages die Botschafter der Türkei, Japans und Englands und konferierte mit ihnen über die politischen Tagesfragen. Wie wir hören, dürften sich hieran Empfänge auch anderer Vertreter der auswärtigen Mächte schließen. Gestern hatte der Kanzler eine längere Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter; sie ergab im wesentlichen ein volles Einvernehmen der beiden Staatsmänner in allen Fragen der auswärtigen Politik.

Zur Reform der Arbeiterversicherung.

— Berlin, 14. Okt. Der Staatssekretär des Innern hat, der amtlichen „Berliner Korrespondenz“ zufolge, zu den Ende Oktober im Reichsamt des Innern stattfindenden Sitzungen über die Reform der Arbeiterversicherung Vertreter folgender Interessentengruppen eingeladen:

I. Zur Besprechung der Fragen der Krankenversicherung: Vertreter der Orts-, Betriebs- und Innungs-Krankenkassen, der Knappschaftskrankenkassen, der freien Hilfskassen sowie der Kassenbeamten II. Zu den Konferenzen über die Umgestaltung der anderen Zweige der Arbeiterversicherung: Vertreter der Landesversicherungsanstalten

„Herr Heimer?“
Der Chef selbst hatte gerufen, und schon im nächsten Augenblicke stand sie vor ihm.

„Bitte...“ er ließ sie in sein prächtig ausgestattetes Privatzimmer treten und nahm vor seinem Schreibtische Platz.

Ada war bis in die Schläfen errötet; sie wußte eigentlich selbst nicht warum; vielleicht deshalb, weil sie jetzt zum ersten Male mit ihm allein war. In ihre Verlegenheit mischte sich auch zugleich ein unbestimmtes Angestimmtes, das sie seit ihrem Bruche mit Boigt schon unaufhörlich verfolgt hatte, so oft sie un erwartet angerufen wurde, oder auch mit Herrn Zarnow, der sie häufig unter allerlei Vorwänden in sein Zimmer kommen ließ, irgend eine Besprechung hatte. Das schlechte Gewissen ließ sie stets irgend etwas befürchten; und auch jetzt war ihr erster Gedanke Boigt: sollte man seine Diebstähle entdeckt haben, oder hatte er vielleicht gar selbst gesprochen, hatte er ihren Namen genannt, und hatte sich die Firma Rosenbergs & Co. veranlaßt gesehen, Herrn Heimer davon Mitteilung zu machen?

Nein — Gottlob! Die ersten Worte des Chefs beruhigten sie schon wieder.

„Ich habe einen Auftrag für Sie, Fräulein Bent.“

Er hatte es gesagt, ohne sie anzusehen, und machte sich ein paar Notizen, ehe er fortfuhr.

Sie hatte also genügend Zeit, ihn einmal genauer zu betrachten. Er sah wirklich gut aus in dem eleganten Anzuge, den er stets zu tragen pflegte: schwarzer Gehrock, graublauer Wein- kleider und Lackstiefel. Eigentlich machte er gar nicht den Eindruck eines Kaufmanns, eher den eines Gelehrten oder Künstlers. Aber das war es nicht allein; auch sein Gesicht fand sie besonders interessant; er hatte völlig ergrautes, aber noch ganz dichtes, volles Haar, ernste, kluge, blaue Augen und trug den Bart à la Henri quatre. Bei ihrer scharfen Beobachtungsgabe für alle

Äußerlichkeiten — zumal was Kleidung und Eleganz bedarf — entging ihr nichts an ihm. Und plötzlich kam ihr der Gedanke: Sollte es ihr eines Tages nicht auch gelingen, einen Mann wie er es war — für sich zu gewinnen? Dann war ihr Glück gemacht.

Eine fiebernde Unruhe kam über sie. Was konnte sie nur tun, um ihn aufmerksam zu machen auf sich? Hier genügte nicht ein zärtlicher Augenaufschlag oder eine wohlbedachte hingebende Bewegung. Im Gegenteil: sie mußte äußerst vorsichtig sein, um sich nicht zu verraten und sich dadurch das Spiel ganz und gar verderben. Herr Heimer war äußerst streng in dieser Beziehung; er duldete keine Annäherung oder gar keine unangebrachte und unpassende Vertraulichkeit.

In diesem Augenblicke sah der Chef auf.

„Meiststraße... Frau Baronin von Romberg —“ jagte er noch halb für sich — „Sie waren, soviel ich mich erinnere, noch niemals außen beschäftigt“ — wandte er sich dann zu ihr.

„Nein.“

„Ich spreche von der Dame, der Sie soeben die Reifkleider und das Sportkostüm vorgeführt haben. Die Frau Baronin wohnt in Potsdam, aber sie wünscht die Toilette nochmals in der Wohnung ihres Bruders, des Barons von Theiß, in der Meiststraße zu besichtigen und anzuprobieren. Sie können am Nachmittag hinausfahren und ihr behülflich sein. Sie nehmen einen Wagen, und ich gebe Ihnen einen Diener mit. Wenn Sie nicht Geld genug bei sich haben, so lassen Sie sich von Herrn Zarnow Voranschlag geben; sonst können Sie nachher an der Kasse Ihre Auslagen liquidieren. Wie Sie sich zu benehmen haben, werden Sie ja wissen. Mit der Art, wie Sie hier bedienen, bin ich übrigens zufrieden. Ich freue mich, Ihnen das sagen zu können. Also vergessen Sie nicht: zwischen fünf und sechs Uhr. Hier ist die Adresse... Ich danke Ihnen!“

Er erhob sich und entließ Ada.

(Fortsetzung folgt.)

und zwar sowohl beamtete Mitglieder als Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus den Vorständen; Vertreter der gewerblichen und der landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesellschaften, sowie als Vertreter der der Unfallversicherung unterliegenden Arbeiter eine Reihe nichtständiger Mitglieder des Reichsversicherungsamts. III. Für die Beratungen der Verhältnisse der Krankenkassen zu den Bahnärzten und den Apotheken: Vertreter der Krankenkassen, der Bahnärzte, Zahnärzte, der Apotheker und der Drogeristen.

Außerdem werden an den Konferenzen teilnehmen: Vertreter des Reichsversicherungsamts, der Landesversicherungsämter, des kaiserlichen Gesundheitsamts, sowie der Reichs- und Landeszentralbehörden. Den Verhandlungen werden weitgehend spezialisierte Fragebogen als Unterlage dienen, ohne indessen den Kreis der zu besprechenden Fragen zu beschränken.

Niederlande.

Die niederländisch-belgische Annäherung.

Amsterdam, 14. Okt. Die Zweite Kammer hat die von der Regierung geforderten 400 000 Gulden zur Beteiligung an der Brückener Ausstellung zugunsten der schlechten Finanzlage und wegen allgemeiner Ausstellungsmüdigkeit mit großer Mehrheit abgelehnt. Für die Verhandlungen des niederländisch-belgischen Annäherungskomitees, die diese Woche beginnen sollen, ist diese Ablehnung wenig ermutigend.

Das Amsterdamer „Allg. Handelsblad“ läßt sich hierzu aus dem Haag schreiben: „Sollte man nicht etwas zu viel in den letzten Jahren nach der Meinung der Belgier und etwas zu wenig nach der Meinung der Deutschen über unsere internationalen Wünsche gefragt haben? Es ist vielleicht gar nicht übel, daß durch diese Abstimmung deutlich geworden ist, daß unsere Annäherung an Belgien uns doch nicht so viel wert ist, als aragöische Minister im Auslande vielleicht gedacht haben. Wenn General Langlois wieder einmal über den Nutzen schreiben sollte, den eine holländisch-belgische Annäherung für Frankreich hat, dann wird er wohl angefaßt dieser Abstimmung ein wenig anders urteilen.“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. Okt. Der Badische Gastwirterverband hat in einer Eingabe an das Ministerium des Innern dasselbe ersucht, die Anträge der bayerischen Regierung auf Konzessionierung des Flaschenbierhandels und Einführung des Bedürfnisnachweises für denselben im Bundesrat zu unterstützen.

Mannheim, 14. Okt. Bei Oberbürgermeister Martin ist folgendes Telegramm eingelaufen: „Es ist der Großherzogin und mir rechtliches Anliegen, unseren herzlichsten Dank zu wiederholen für den warmen Empfang, den die Hauptstadt Mannheim uns bereitet hat und für alle Freundlichkeit, die uns in diesen unvergesslichen schönen Tagen zuteil geworden ist.“ Friedrich, Großherzog.

Mannheim, 14. Okt. Prinz Heinrich von Preußen ist heute abend hier eingetroffen und nahm im Parkhotel Wohnung.

Heidelberg, 14. Okt. Bei Neckarhausen wurde die Leiche einer etwa 40 Jahre alten Frauensperson gefunden. Es handelt sich um die Ehefrau eines hiesigen Schuhmachers, die in gemütskränktem Zustande Selbstmord verübt hat.

Porzheim, 14. Okt. Was verpöbelte hat sich ein in Karlsruhe wohnhafter Privatier anlässlich der Erstellung einer Eisenbahnhaltestelle bei dem benachbarten württembergischen Orte Enzingen. Derselbe ließ bei der zukünftigen Haltestelle die 800 Meter (10 Min.) vom Orte entfernt ist, einen stattlichen Neubau der zur künftigen Bahnhofswirtschaft bestimmt war erstellen, hatte aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht. In der gestrigen Sitzung des Bezirksrats im zuständigen Oberamtsorte Baihingen a. G. wurde nämlich das Gesuch um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft in dem Neubau wegen mangelnden Bedürfnisses fallen, abgewiesen.

Porzheim, 14. Okt. In Birkenfeld brannte das Anwesen der Witwe Vollmer nieder. Die Beschädigte ist nur schwach verletzt.

Kastatt, 14. Okt. Ein hiesiger Rechtsagent wurde heute früh 6 Uhr verhaftet. Er soll nach dem „Nfr.“ eingezogene Gelder in Höhe von 3000 M unterschlagen haben.

Offnadingen (M. Staufen), 14. Okt. Auf hiesiger Bahnstation hat sich gestern abend ein schweres Unglück ereignet. Als der hier bedienstete 58 Jahre alte Johann Gerber von Sumiswald (Kanton Bern) Milch auf den 7 Uhr-Lokalzug zu verbringen hatte, wurde er bei der Einfahrt des Zuges von der Lokomotive erfasst und beiseite geworfen, so daß der Unglückliche mit zerquetschtem Schädel quer auf den Bahnsteig zu liegen kam. Der Tod war augenblicklich eingetreten. Wie man H. Stauff. Wöhl. sagt, hat das Unglück seine Ursache darin, daß Gerber im angetrunkenen Zustand während der Einfahrt des Zuges gegen das Gleise lief, um zu sehen, ob der Lokalzug bald ankomme.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Gesamtgastspiel von Suzanne Després und ihrer Gesellschaft vom Théâtre de l'Oeuvre in Paris.

A.H. Karlsruhe, 15. Okt. Die französischen Gesamtgastspiele zählten seit einigen Jahren zu den regelmäßigen Unterbrechungen unseres Spielplans. Und so viel Unnatur, Phrasen und Pose uns die Herrschaften von der anderen Vogesen Seite auch bringen, sie bieten doch auch wieder zu manch interessanten Beobachtungen und Vergleichen Gelegenheit. Denn in einem wenigstens zeigen sie sich den meisten deutschen Künstlern überlegen: in der virtuosen Sprachtechnik, die jedes Wort bis zum letzten Buchstaben deutlich macht. Allerdings oft genug nur mit Hilfe einer manierierten Vortragsart, die uns dann geheimnisvoll als der französische Kunststil angepriesen wird. Daß die einzelnen Stars, welche diese Gesellschaften hierherführen, wie ein Coquelicot, eine Sarah Bernhard und gestern wieder eine Suzanne Després an sich uns persönliche künstlerische Offenbarungen in dieser oder jener Auffassung und Durchführung ihrer Rolle geben können, sei unbestritten und namentlich Sarah Bernhards „Aiglon“ wird in dieser Hinsicht in unserer Erinnerung bleiben. Aber wir bezahlen das mit dem Eingetragenen der übrigen Truppe, welche diese Künstler bei sich zu führen pflegen, nicht billig. Denn diese Mitspieler sind nach unseren Begriffen zumeist von einer Provinzialität düsterer Gattung. Und es würde unsern deutschen Schauspielern recht schlecht gehen, wollten sie auf dem Karlsruher Hoftheater das, was die Franzosen gestern brachten, als wahre Kunst ausgeben.

Suzanne Després selbst hat ja in der Titelrolle von Racines „Phèdre“ interessiert, ja durch die organischen Schreie der in Liebesnot nach dem Stiefsohn verlangenden Athenerkönigin zuweilen auch zu pöden gewußt, — aber sie gab in alledem so wenig eine Königin der Heroenzeit und so ganz und gar allein das animalisch empfindende Weib, daß ihrer Kunst doch das Höchste fehlte. Ihr Leid blieb auf der Erde und rührte nirgends an den Himmel. Doch wußte sie immerhin für die Darstellung

Badenweiler, 14. Okt. Die direkt dem Großf. Palais gegenüber gelegene Villa Scharfberg wurde dem Großherzog angekauft, um als Cavalierhaus für die Folge Verwendung zu finden.

Laagen (M. Lörrach), 13. Okt. Gestern nacht brannten in Mitteln die zu den Arbeiterwohnungen Sarahu Stähelin u. Co. gehörenden Holzschöpfe nieder.

E. Bodman (M. Stodach), 14. Okt. Vorgestern nachmittag entstand in dem Wohnhaus des Sattlers Bernhard Brunner in einer Bodenlammer Feuer, dem das betr. Gebäude in kurzer Zeit ganz zum Opfer fiel. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 5800 M, der Fahrnischaden ca. 5500 M. Der Brandbeschädigte, der versichert ist, dürfte großen Schaden erleiden, da das abgebrannte Haus nicht zum vollen Wert versichert war.

Singen, 14. Okt. Minister Freiherr v. Marschall weilte gestern in Singen zur Besichtigung der hiesigen Bahnhofverhältnisse.

Singen, 14. Okt. Der Zimmermann Michael Scherer wurde am Montag nachmittags schwer verletzt in bewußtlosem Zustand von Goltmadingen ins Spital nach Singen verbracht, wo er nachts gestorben ist. Der Arzt konstatierte einen schweren Schädelbruch. Ob der Verunglückte die Treppe heruntergefallen oder hinauf geworfen worden ist, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

e. Vom Bodensee, 14. Okt. Der Herzog-Regent von Braunschweig, welcher seit einigen Tagen als Gast der Großherzogin Luise auf der Insel Mainau weilte, ist heute früh zum Besuch beim König von Württemberg nach Friedrichshafen abgereist. — Zwei Konstanzer Touristen, die das prächtige Wetter zu einer Sautour benutzten, verirren sich bei der Besteigung des Berges in der Dunkelheit. Es wäre ihnen wohl übel ergangen, wenn nicht ein Genuß ihr Aufsehen gehört und die beiden unter sicherem Obdach gebracht hätte.

Aus dem badischen Militärvereinsverband.

Karlsruhe, 15. Okt. In das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes sind auf die von ihm aus Anlaß des Todestages Großherzog Friedrich I. an den Großherzog und die Großherzogin-Witwe Luise gerichteten Rundgebungen folgende Dankfreisen eingelaufen:

„Dem Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes danke ich von ganzem Herzen für das Schreiben vom 28. September, mit dem mir in warmen und bewegendem Worten namens der alten Soldaten des Landes treues Mitleid bei der ersten Wiederkehr des Todestages meines unvergesslichen, innig geliebten Vaters ausgesprochen wird. Dieser Ausdruck von Gesinnungen, die tief wurzeln in der Liebe und Anhänglichkeit zu dem hohen Heimgegangenen, war mir an einem Tage schmerzlichen Gedankens besonders wertvoll und teuer. Auch ich bin der Überzeugung, daß die Erinnerung an unseren ersten Protektor uns ein Vermächtnis bleiben muß für alle Zeiten und eine feste Mahnung, alles das treu zu betreiben, was er uns so oft ans Herz gelegt hat. Wenn wir diese Pflicht erfüllen, dann wird sein Andenken unvergänglich unter uns fortleben.“ Friedrich, Großherzog.

„Das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes hat mir schon oft Beweise seiner mitleidenden Teilnahme gewährt. Sein Schreiben zu dem schmerzlichen 28. September gehört aber zu den bedeutungsvollsten Rundgebungen, die mir jener Trauertag bei seiner ersten Wiederkehr gebracht. Wenn schon das Mitleid für das tiefe Leid meines Herzens mich wohlwollend berührt, so empfinde ich zugleich aus Ihren Worten die erhebende und tröstliche Gewißheit, daß bei Ihnen allen dieser schmerzliche Erinnerungstag eine erneute Bestätigung des weithellen Andenkens Desjenigen bedeutet, welcher Ihren Verband geschaffen und als eines seiner lohnbarsten Vermächtnisse hinterlassen hat. Der neuere Heimgegangene hat lange Jahre hindurch die reichen Früchte dieses Lebenswerkes in ihrer Entwicklung verfolgen und als eine seiner größten Lebensfreuden erfahren dürfen, wozu ich oft Zeuge gewesen bin. Die Tage, in denen wir stehen, und welche die Erinnerungstage vom 28. September bis zum 7. Oktober in sich schließen, haben vor Jahresfrist Tausenden, ja ungezählten Scharen Ihres Verbandes Gelegenheit gegeben, in einer mich tief ergreifenden Weise Ihre Treue und Ihre Dankbarkeit zu bezeugen. Diese Erinnerung wird mir für immer ebenso teuer wie unauflöslich bleiben. So verbindet sich dieser Rückblick mit dem Gefühl aufrichtiger Dankbarkeit, welche ich Ihnen für Ihr werthvolles Schreiben so gern zum Ausdruck bringen möchte.“ Luise.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Oktober.

Hofbericht. Der Großherzog hörte am Dienstag vor-mittag den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch und nachmittags diejenigen des Ministers Freiherrn von Marschall und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo. Gestern vormittag empfing Seine Königliche Hoheit den Geheimrat Dr. Nicolai und nachmittags die Minister Dr. Ing. Honell und Freiherr von Bodman zur Vortragserstattung. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin

beabsichtigen heute mittag von hier nach Dresden zu reisen, um dem König von Sachsen einen Besuch abzustatten.

Zum Besuch des Großherzogspaares in Dresden. Bei der Ankunft des Großherzogs und der Großherzogin von Baden in Dresden am morgigen Freitag, vormittags halb 11 Uhr, findet großer Empfang statt. Zu Ehren der hohen Gäste wird im Residenzschloß ein Konzert gegeben. Am 17. ds. Mts. werden die hohen Herrschaften wieder abreisen. Der Großherzog hat sich bereit erklärt, die Vertreter der in Sachsen bestehenden Vereinigungen von Badenern in Dresden in Audienz zu empfangen. Es sind dies die Vereine der Badener in Chemnitz und Dresden und die Landsmannschaft „Badenia“ in Mitweida.

Konulat. Herr Dr. Cemon Solano ist zum General-konjul der Republik Kolumbien für das Deutsche Reich mit dem Amtsitz in Hamburg ernannt und, nach Erteilung des Equatur von Seiten des Reichs, zur Ausübung konjularischer Funktionen im badischen Staatsgebiet zugelassen worden.

Die Glocken der neuen Bonifatiuskirche wurden gestern abend zwischen 7/8 und 8 Uhr zum ersten Mal geläutet. Die Glocken wurden zuerst einzeln geläutet und später vereinte sich ihr prächtiger Klang zu mächtigen Harmonien. Das Probegeläute lockte viel Publikum an, aber auch in weiter Entfernung war das wohlklingende Läuten der neuen Glocken gut vernehmbar.

Die Karlsruher Turngemeinde 1861 — Sängerriege — veranstaltete am Samstag abend anlässlich des zweijährigen Bestehens der Sängerriege im großen Kolosseumsaal eine Abendunterhaltung mit Tanz. Das reichhaltige Programm, das in jeder Hinsicht geschickt zusammengestellt war, hatte die Mitglieder mit ihren Angehörigen zahlreich zu der Veranstaltung gelockt. Ein Orchester aus einer Abteilung der Dragonerkapelle spielte, leitete der Abend ein. Nach einem weiteren Musikstück, Sirenenwalzer aus der Operette „Die lustige Witwe“ von Schar, begrüßte der erste Vorsitzende der Sängerriege, Herr Wilh. Fris, die erschienenen Mitglieder und Gäste und gab dem Wünsche Ausdruck, daß alle Anwesenden zufrieden von dem Dar-gelassenen scheiden mögen. In bunter Reihenfolge wechselten nun Musikstücke, Solovorträge und turnerische Vorführungen mit einander ab. Herr Aug. Marx, Sohn des Hofhauspielers Marx, trug mit viel Verständnis „Die Teilung der Erde“ von Fr. v. Schiller vor. Die Männerchöre der Sängerriege, so u. a. „Das deutsche Lied“, „Ein schelmisch Kind von Wien“ von L. Waumann, „Lang ist's her“ von Jos. Schwarz und „Wenn die Nachtigallen singen“ von Fr. Kaiser unter Leitung des Herrn Jaffet stellten denselben das beste Zeugnis aus und zeigten namentlich eine gute Schulung. Für Humor war ebenfalls reichlich Sorge getragen. „Die Nacht des Gefanges, oder „Wittelschütz bis zum Nachtmärchen“, ein komisches Terzett, vorgetragen von den Herren W. Fris, L. Fris u. Wagner, erregte ebenso wie das komische Rednerturn von J. J. Turner erregte mit seinen beiden Tenorsolo „Am Rhein und beim Wein“ von Ries und „Ungebuld“ von Schuberl viel Beifall und Turner Garnut's bezieht mit seinem „Kolla de Braboure“ von B. Covy, daß er die Gäste zu beherrschen wolle. Die Leiterphramiden büßten wohl von dem Programm an besten gefallen haben. Derselben wurden mit Gedächtnis, Geschwindigkeit und Eleganz gestellt und ließen es auch nicht an der nötigen Schwierigkeit fehlen. Herr Jos. Marx führte die Klavierbegleitung der einzelnen Gesangsnummern verständnisvoll durch. So kann diese Abendunterhaltung der Sängerriege der Karlsruher Turngemeinde 1861 nur als voller Erfolg derselben bezeichnet werden. An das offizielle Programm schloß sich ein kleiner Ball an, dessen Verlauf sich dem übrigen würdig angeschlossen.

Der Artillerie-Bund St. Barbara hielt am letzten Sonntag in der Goethehalle ein Familienfest ab, das in jeder Beziehung ein überaus gutes Verlaufs nahm. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einem flott gespielten Marsch hieß der 2. Vorstand, Herr Wächter, die erschienenen herzlich willkommen. Die Gesangsabteilung des Vereins brachte einige Chöre zum Vortrag, die reichen Beifall fanden. Für den humoristischen Teil sorgte Kamerad Müller, der durch seine Couplets die Lachmuskeln aller Anwesenden in Bewegung zu setzen verstand. Kamerad Mayer erfreute die Anwesenden durch zwei Madrilinen. Solo mit Klavierbegleitung und erntete damit großen Beifall. Der 1. Vorstand, Herr Rechnungsrat Martini dankte in freundlichen Worten sämtlichen Mitwirkenden für ihre Mühe und forderte alle auf, auch fernherhin so zusammen zu halten, wie es gegenwärtig geschieht. Seine Rede fand begeisterte Aufnahme. Ein anschließender Tanz beschloß die in jeder Beziehung gut abgelaufene Feier.

Arbeiterdistriktsausflug. Durch die dienstliche Behinderung des Herrn Hofhauspielers Herz war eine Verschiebung der zweiten Spitzigen-Veranstaltung auf den letzten Montag notwendig geworden. Aber weder diese Verschiebung noch das zeitliche Zusammenfallen mit mehreren anderen Versammlungen, die gestern stattfanden, hinderten, daß eine über 300 Personen zählende Jubelerschar sich im großen Saal des Gemeindefaules versamelte. Mit berechtigter Spannung sah man den Ausführungen von Prof. Marx entgegen und man hatte sich in seinen Erwartungen inhaltlich nicht getäuscht. Der Vortragende machte zunächst Angaben über das Schicksal des Werkes, das Anfangs merkwürdig fühl aufgenommen wurde; dann besprach er die Technik des Dramas und gab eine das Verständnis der Dichtung erleichternde Charakteristik der Psychologie und des Dichters. Der Schluß brachte eine überaus geistreiche Würdigung des geistigen Gehaltes von Goethes Psychologie; mit

Karlsruhe, 15. Okt. Fräulein Alma Sacur von Berlin ist von der General-Direktion des Großherzoglichen Hoftheaters zur Vertretung der am Singen verheirateten Frau Rosa-Warmerperger verpflichtet worden. Fräulein Sacur, die sich seit einigen Jahren nur für Gastspiele bindet, ist dem hiesigen Publikum von ihrem Auftreten im Stadt-garten-Theater bekannt. Früher wirkte die Künstlerin an den Hof-theatern in Stuttgart und Darmstadt, sowie am Dresdener Stadt-theater.

Probleme des Kunstgewerbes.

Karlsruhe, 15. Okt. Im Kaufmännischen Verein leitete gestern abend Geh. Rat Dr. Herm. Rathesius die diesjährige Vortragssaison mit einer ausführlichen Besprechung des Themas „Probleme des Kunstgewerbes“ ein. Der Redner beschränkte sich dabei nicht engherzig auf das von ihm selbst gestellte Thema, er schweifte im Gegenteil manchmal, wenn er es zur besseren Erklärung seines ganzen Gedankenganges für notwendig hielt, weit ab auf andere Gebiete des künstlerischen und wirtschaftlichen Lebens, fand aber stets wieder in trefflicher Weise die verbindende Brücke, die ihn zurückführt zu den Grundlinien seiner gehaltvollen Ausführungen.

„Das Kunstgewerbe“, so leitete der Redner seinen etwa 1 1/2 stündigen Vortrag ein, „hat sich aus einem anfänglich kleinen Spezialgebiet heute zu einer kulturellen Macht entwickelt, deren hohe Bedeutung in unseren Tagen wohl von niemandem mehr angezweifelt wird. Es vereinigt in sich eine ganze Reihe von Problemen, die weittragende künstlerische, wirtschaftliche und kulturelle Zeitfragen in sich schließen. Trägt man sich nun: „Was ist eigentlich Kunstgewerbe“, so wird man finden, daß schon die Abgrenzung dieser Frage die Aufstellung großer Zeitperioden bedingt. Entstanden ist das Kunstgewerbe in einer Zeit, als es sich darum handelte, das darniederliegende Gewerbe durch die Kunst wieder in die Höhe zu bringen. Nun glauben die einen die Verantwortung der Frage nach dem Begriff des Kunstgewerbes darin gefunden zu haben, daß sie alle geschmückten, mit Zieraten und Ornamenten versehenen gewerblichen Gegenstände dem Kunstgewerbe zurechnen. Die anderen wieder machen das Kunstgewerbe abhängig von der Anfertigung durch Handarbeit, während sie alle durch Maschinen produzierten Gegenstände ohne weiteres in das Gebiet der rein Gewerblichen verdammen. Beide Anschauungen treffen nicht das Richtige. Die edle, einfache Linie, die Zierate und Ornamente nicht kenn-

größter Aufmerksamkeit folgte man den fesselnden Ausführungen des Redners, der die Fragen aufwarf: Was ist an dem Werk griechisch, was christlich, was deutsch? Kein Wunder, daß diesen Darlegungen langanhaltender, lebhafter Beifall folgte. In der Diskussion wies der Vortragende u. a. darauf hin, daß es nur auf die Behandlungsart eines Stoffes, nicht auf den Stoff selbst ankommt. — Energetische Abweiserung erfuhr die Darlegungen eines Studenten, der da meinte, Goethe gehöre nicht vor ein Arbeiterpublikum. Meisthaft las Herr Herz besonders die Partie des Drest; würdig stand ihm Hrl. Dellamp zur Seite, der man es durchaus nicht anmerkte, daß sie an dem gleichen Abend bereits eine Hauptrolle auf dem Theater zur Darstellung gebracht hat. Die beiden Künstler fanden natürlich den herzlichsten Beifall und Dank.

× **Kolloquium.** Wie aus dem Interzitatenteil ersichtlich, findet heute, Donnerstag, das letzte Auftreten der für die erste Hälfte des Oktober engagierten Kunstkapazitäten statt. Am 16. Oktober wird ein neues Programm seinen Einzug halten.

Den schweren Verletzungen erlegen ist nun doch der Metzger Huber, der bei einer Schlägerei in der Kapellenstraße einen gefährlichen Messerstich in den Rücken erhalten hatte. Er starb in der verloschenen Nacht halb 11 Uhr, nachdem sein Befinden zeitweise noch die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens zugelassen hatte.

In einem Kohlenlager am Rheinhafen entstand vergangene Nacht ein Brand, welchen der Wächter der Waage- und Schließgesellschaft entdeckte und mit Hilfe eines städtischen Wächters löschte.

Gräfin von Rhena †.

* **Karlsruhe, 15. Okt.** Unserer gestrigen Meldung von der besorgniserregenden Erkrankung der Gräfin von Rhena, Witwe des hochseligen Prinzen Karl von Baden, müssen wir heute schon, tiefbedauerlich die Nachricht von ihrem Tode folgen lassen. Die Kranke ist dem schweren Herzleiden, das sie schon seit Jahren geplagt und das seit Anfang September dann eine besonders verhängnisvolle Wendung nahm, erlegen. In der vergangenen Nacht um halb 2 Uhr wurde die Gräfin von Rhena durch einen sanften Tod von ihrem Leiden erlöst.

Gräfin Johanne von Rhena wurde am 1. Juni 1845 geboren. Sie hat also ein Alter von 63 Jahren erreicht. Eine geborene Frein von Venst, wurde sie durch badiische Erhebung vom 8. Mai 1871 zur Gräfin von Rhena ernannt und wurde als solche am 17. Mai 1871 die morganatische Gemahlin des jüngsten Bruders des Großherzogs Friedrich I., des Prinzen Karl von Baden. Diesem bereitete sie ein herzliches und inniges Familienleben und war ihm bis zu seinem am 3. Dezember 1906 erfolgten Tode eine treuergebende Gesährtin.

Mit mannigfachen Geistesgaben ausgerüstet, zeigte sie ihr Interesse für alle künstlerische, wissenschaftliche und soziale Fragen und war stets ihrem hohen Gemahl zur Seite, wo dieser in den betreffenden öffentlichen Veranstaltungen erschien. Namentlich den größeren Konzerten, den wissenschaftlichen Vorträgen des Kaufmännischen Vereins, den Darbietungen des Instrumentalvereins wohnte sie auf solche Weise fast regelmäßig an. Der großen Wohlthätigkeitsveranstaltung für Säuglingsfürsorge stand sie vor wenigen Jahren als Protetktorin vor.

Ihr freundliches Wesen hatte ihr auch in der Karlsruhe'ger Bürgerchaft viel Sympathie gewonnen, so daß ihr Heimgang jetzt überall herzliche Teilnahme erwecken wird. Ihrer Ehe mit dem Prinzen Karl, an dessen Seite in der Grabkapelle des Gr. Mausoleums auch ihre letzte Ruhestätte sein wird, entlämmt ein Sohn, Graf Friedrich von Rhena, welcher der deutschen Gesandtschaft in Wien als Legationssekretär zugeteilt ist, seit der schweren Erkrankung der Mutter aber in Karlsruhe weilt. Ihm wendet sich dann an erster Stelle das allgemeine Mitgefühl an dem herben Schicksalschlage zu.

— **Karlsruhe, 15. Okt.** Am Sterbebett der Gräfin Rhena weilte ihr Sohn, Graf Rhena, ferner die pflegende Krankenschwester und die Dienerschaft. Der behandelnde Arzt Geh. Rat Dr. Watteringer war gleichfalls in den letzten Stunden der Gräfin zugegen. Der Tod trat fast nach längerem Schlummer ein.

Das Großherzogspaar, die Großherzogin Luise und Prinz und Prinzessin Max waren von dem Befinden der Gräfin Rhena durch den Fürstlichen Hofarzt in Kenntnis gesetzt. Prinz Max ist heute nacht 12.02 Uhr ins Winterpalais hier angekommen. Die für heute mittag angekündigte Abreise des Großherzogspaares nach Dresden hat durch das Hinscheiden der Gräfin Rhena eine Abänderung dahin erfahren, daß dieselbe statt heute mittag heute abend 8 Uhr 31 Min. stattfindet.

Im Palais der verstorbenen Gräfin ist eine Kondolenzliste aufgelegt, die sich schon bald nach dem Bekanntwerden der Trauerrachricht mit Namen füllte.

Die Krankenpflege in den Kolonien.

Der Badische Landesverein des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien (Abteilung Karlsruhe), der sich in diesen Tagen konstituierte, trat gestern abend im gut besuchten Ma-

jeumsaal mit einem Lichtbildervortrag zum erstenmal vor die Öffentlichkeit. Einladungen zu diesem Abend hatten erhalten die Mitglieder der Abteilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft, des Rujeums, des Karlsruher Altertumsvereins, Naturwissenschaftlichen und Pflanzvereins, Altschulvereins, Allgemeinen Deutschen Sprachvereins und Allgemeinen Deutschen Schulvereins nebst ihren Damen. Herr Geh. Hofrat Professor Dr. v. Dechelhauer begrüßte die Versammlung und präsierte den Zweck des Vereins, der ein Glied des großen Berliner Vereins für Krankenpflege in den Kolonien sein wird. Der Berliner Verein werde dem badischen Landesverein in Rat und Tat zur Seite stehen. Herr v. Dechelhauer verlas sodann folgende eingegangene Telegramme:

„Baden-Baden, 14. Okt. Meine Frau, die leider nicht wohl ist, bedauert unendlich, der heutigen Gründung nicht anwohnen zu können; sie sendet ebenso wie ich die herzlichsten Wünsche für die neue Abteilung. Möge sie wie ihre älteren Schwestern unseren Landsleuten in der Fremde vielen Segen bringen. Dernburg, Staatssekretär.“

„Berlin, 14. Okt. Der Vorstand begrüßt die hochverehrten Versammelten und dankt ihnen für ihr Erscheinen sowie für ihre freundliche Bereitwilligkeit, sich an der Arbeit für die Krankenpflege in den Kolonien zu beteiligen. Wir senden die wärmsten Wünsche für das fernere Gedeihen unseres Landesvereins Baden. Frau v. Stephan.“

Weiter teilte der Redner mit, daß ein Vorstandsmittglied des Berliner Vereins, Frau v. Plessen, diesem ersten Abend anwohne; das zeige schon deutlich, welche rege Interesse man in der Reichshauptstadt der badischen, vortrefflich speziell der Karlsruher Abteilung entgegenbringe. Der neue Verein entspringe einem wirklichen Bedürfnis, er diene einem hohen Zweck: die Krankenpflege in den Kolonien haben zu helfen und sie auf möglichst hohe Stufe zu bringen. Es gelte da, dem Staat hilfreich mit Arbeit und Tatkräft zu unterstützen. Auf dem Gebiet der Krankenpflege habe ja Baden besonders Ruhmenswertes vollbracht und was im eigenen Lande Gutes geleistet, möge nun auch in die Ferne getragen werden. Und gerade in unserer Zeit, wo stets von den erweiterten Rechten der Frau, von der Gleichberechtigung mit dem Mann die Rede sei, da solle auch gesteigertes Pflichtbewußtsein sich bemerkbar machen. Die deutsche Frau möge sich so auch betätigen in der Krankenpflege in den Kolonien. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen über den Beitritt, Mitgliedsbeitrag, Vergütung der Mitglieder usw. und über die künftige Aufgabe des Badischen Landesvereins, nämlich ein Leprositenhaus in Kamerun zu erstellen, ertheilte Herr Geh. Hofrat v. Dechelhauer dem Redner des Abends, Herrn Medizinalrat Dr. Gutsch, das Wort, der in ca. einstündigen, durch zahlreiche Lichtbilder vorzüglich illustrierten Vortrag über die „Gesundheitsreisen in unsere Kolonien, deren Verhütung und Bekämpfung“ sprach. Die Krankheiten in den Tropen zu vermeiden, so leitete der Redner seine Darlegungen ein, ist eine Frage von großer Bedeutung, deren Lösung speziell für unsere Kolonien eine wichtige Aufgabe darstellt. In der Bekämpfung der Tropenkrankheiten sind große Fortschritte zu verzeichnen, besonders von dem Zeitpunkt ab, als man ihr Wesen und ihre Ursachen erkannte und Gegenmaßnahmen zu ihrer Verhütung gefunden hatte. Eine der gefährlichsten und weit verbreiteten Krankheiten ist die Malaria, über die sich Herr Medizinalrat Dr. Gutsch sehr eingehend äußerte. Verschiedene Projektionsbilder zeigten die Erzeuger (Mücken) dieser verheerenden Krankheit. Der Redner verbreitete sich dann weiter über die Hautkrankheiten, über die Schlafkrankheit, das gelbe Fieber, die Lepra und beschrieb dann die Vorsichtsmaßnahmen zur Verhütung der Uebertragung der Krankheitskeime durch die Insekten, die lediglich und allein durch Stich dem Blut des Menschen die Krankheit „einimpfen“. Unter diese Vorsichtsmaßnahmen ist in erster Linie die Bekleidung der Menschen zu zählen, die keinen Hautteil freiläßt, und dann der Bau der Wohnhäuser. Eine größere Zahl Lichtbilder zeigte die von dem deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien errichteten Krankenhäuser. In seinem Schlußwort gab der Redner dem Wunsch Ausdruck, daß auch der Badische Landesverein in die Lage kommen möge, ein Krankenhaus in den Kolonien zu erbauen. — Dem lebhaften Beifall der Anwesenden schloß Herr Geh. Hofrat v. Dechelhauer Worte des Dankes für die eingehenden Ausführungen an. Der interessante und anregende Vortrag zeigte, wie viel ersprießliche Arbeit in den Kolonien hinsichtlich der Verbesserung sanitärer Verhältnisse getan worden ist; hier mitzuhelfen wird die Aufgabe des neu gegründeten Badischen Landesvereins sein, dem schonste Erfolge zur Seite stehen mögen.

Vermischtes.

hd **Hamburg, 14. Okt.** (Tel.) Der Kaufmann Luttrap und seine Frau in Bergedorf begingen gemeinsam Selbstmord durch Einatmung von Gas. Der Beweggrund zur Tat dürfte in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen sein.

Cl **Kiel, 15. Okt.** (Privat.) Hier erschloß sich der Unteroffizier Dofe. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

— **Hannover, 14. Okt.** Große Viehdiebstähle sind in den letzten Nächten auf Rittergütern und Domänen im Süden der Provinz Hannover vorgekommen. Wohl an 20 große Güter sind von den Dieben heimlich durchsucht worden. Auf der Domäne Düin a bei Osterode wurden lt. Pst. Ztg. in der letzten Nacht 50 Schafe gestohlen, ohne daß man die Täter ermitteln konnte, auf Gut Berge 6 Dohsen und 4 Kälber und auf Gut Schneberg 16 Schweine.

— **Höln, 14. Okt.** Die Spielbank in Spa wurde gestern durch Beamte aus Dieries geschlossen. Die Gendarmerei schaffte das Geld in Säcken weg und notierte die Spieler. Ein Wieder-

schießen, dem ich aber bis heute leider noch nicht so. Die Bürgerschaft heißt nach dem Schattenside der früheren aristokratischen Kultur, die doch gar nicht mehr in unsere heutige Zeit hineinpaßt und schafft so ein Zerbrochen des gesellschaftlichen Lebens, das seine trüben Schatten auch in die Welt der Kunst und des Kunstgewerbes hineinwirft. So kommt es, daß wir in einer ausgeprochen stillen Lebensart verharren. Eine Verbesserung ist nur dann möglich, wenn es uns gelingt, neue Stützen auf dem vollen Wesen der heutigen Lebensbedingungen aufzubauen. Schon ist unsere Kleidung schmutz, zwecklos, praktisch und international, also im allerbesten Sinne modern, aber in unserer näheren und weiteren Umgebung, in unserer Wohnung usw. herrscht noch große Verwirrung, hier macht sich noch die Sentimentalität und die aristokratische Tradition breit. Ihr entgegenzutreten sei unsere erste Sorge. Es wird aber in Deutschland noch lange hien, das Einfache, Edliche, zum Durchbruch zu bringen.

Deshalb haben es auch diejenigen noch so außerordentlich schwer, die auf kunstgewerblichem Gebiete das Einfache, Edliche einführen wollen. Deshalb befinden wir uns auch noch in dem eigenartigen Zustande, daß einfache, schmucklose Gegenstände kaum zu bekommen und teuer sind, während reich geschmückte Gegenstände überall und für billiges Geld zu kaufen sind, daß einfache, schlichte Möbel von Künstlern entworfen werden und reich mit Zierrat und Ornamenten versehen aus der Massenproduktion hervorgehen. Die Hauptprobleme des Kunstgewerbes liegen gar nicht auf künstlerischem Gebiete, sie liegen in unserer Zeit, auf sozialtem Gebiete, auf Wohnverhältnissen.

In 19. Jahrhundert ist an die Stelle der sog. Kundenversorgung die Massenproduktion getreten und gehen wir damit einer vollständigen Ueberführung der gewerblichen Einzelversorgung in die Massenproduktion entgegen. Anstelle des vorherigen Gebrauchsgegenstandes zwischen dem Hersteller und dem Verbraucher ist die Anfertigung der Gegenstände „auf Mißt“ getreten, die natürlich den Wünschen des Einzelnen nicht Rechnung trägt. Daß eine derartige Massenproduktion, die sich schließlich auch noch nach den jeweiligen Saisonverhältnissen richten muß, in dieser Form für das Kunstgewerbe eine hohe Gefahr bedeutet, ist wohl selbstverständlich.

Hier trat nun im 19. Jahrhundert das Novum ein, daß sich auch große Künstler des Gewerbes annahmen und wiederum Eigenart in das Gebrauchsgegenstande einbrachten. Zuerst konnten freilich die wenigen kunstgewerblichen Produkte nicht hochkommen, weil die Verbindung der Künstler mit den

aufnahme des Betriebes im alten Umfang ist ausgeschlossen. Man trägt sich lt. Pst. Ztg. mit dem Gedanken, aus den Mitgliedern eine Aktiengesellschaft zu bilden, wodurch das Spiel eine ganz bedeutende Einschränkung erfahren würde.

Cl **München, 15. Okt.** (Privat.) Ein kugelförmiger Stahlkugler, der an die Erfindung des Mannheimer Schneidemeisters Dove erinnert, ist von einem Münchener, namens Keil, gemacht worden. Auf dem Militärschießplatz fanden dieser Tage Proben statt; es wurden aus achtstündigen Browningsstolen geschossen. Die russische Regierung soll dem Erfinder 200.000 Mk. zwecks Ueberlassung seiner Erfindung geboten haben.

hd **Paris, 14. Okt.** (Tel.) „Petit Parisien“ meldet, daß gewisse Anzeichen auf einen neuen Ausbruch des Mont Pelée auf Martinique schließen lassen. Ein Aschenregen, der von Martinique zu kommen schien, fiel auf Guadeloupe nieder.

— **Petersburg, 14. Okt.** (Tel.) In den letzten 24 Stunden bis heute Mittag sind 54 Neuerkrankungen und 27 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Die Zahl der Choleraerkranken beträgt 1024.

— **New-York, 14. Okt.** (Tel.) In den Wagenkuppen der New-Yorker Motorbroschen-Gesellschaft, deren Chauffeur ausständig sind, wurde eine Bombe geworfen, die eine große Panik hervorrief.

Unfälle.

Cl **Samburg, 15. Okt.** (Privat.) Hier stürzte gestern an einem Neubau ein Gerüst ein. Zwei Arbeiter wurden getötet, einer schwer verletzt.

— **Krefeld, 14. Okt.** Aus bisher unaufgeklärter Ursache explodierte heute nachmittags 3 Uhr in der Eisfabrik Schrörs ein großer Benzinkessel, und es stürzte infolgedessen das Gebäude ein. Aus den Trümmern wurden sechs Schwer- und vier Leichtverletzte geborgen. Durch den Luftdruck der Explosion wurden lt. Pst. Ztg. in weitem Umkreise die Fensterheben zertrümmert.

— **Chur, 14. Okt.** Am Big d'Vela werden drei Deutsche, die in Davos beschäftigt waren und sich bei der Befestigung des Berges betätigten, seit Sonntag vermisst. Eine Rettungscolonne, die aus Verguen abging, konnte noch nicht zu ihnen gelangen.

Das Grubenunglück in Schlesien.

hd **Königsbütte, 14. Okt.** (Tel.) Wie die königliche Berginspektion mitteilt, wurden bei dem Grubenunglück nur ein Gauer und zwei Bergleute getötet. Zahlreiche Benutzlose wurden zutage gebracht und sind in ärztlicher Behandlung. Eine Gefahr für ihre Leben besteht nicht. Weiter Gefahren scheinen vorläufig nicht vorhanden zu sein. Der Brand ist zur Zeit im Wesentlichen abgedämmt.

— **Breslau, 14. Okt.** (Tel.) Den Breslauer Zeitungen zufolge entstand die Katastrophe auf der Königsgrube dadurch, daß der Damm eines alten Brandfeldes brach, so daß die giftigen Brandgase die Arbeiterstätten der Steiger höher und Schauf von der Außenwelt abschlossen.

— **Breslau, 14. Okt.** (Tel.) Der Kaiser hat der „Schl. Ztg.“ zufolge telegraphisch Bericht über das Grubenunglück in Königsbütte eingefordert. Die Abbämnungsarbeiten gelten als beendet, sodas mit Ausnahme der abgedämmten Strecke der Betrieb auf der Grube voraussichtlich morgen uneingeschränkt wieder aufgenommen werden kann.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— **Wien, 14. Okt.** Der König und die Königin von Spanien sind aus Halbthurn wieder hier eingetroffen.

— **Frag, 14. Oktober.** In der heutigen Landtagsitzung legten die deutschen Abgeordneten die technische Obstruktion fort. Die Tschechen beabsichtigen, um die Obstruktion zu brechen, für heute eine Dauer Sitzung.

— **Charleville, 15. Okt.** In Gegenwart von etwa 60 Mitgliedern der Deutschen Vereinigung zur Erhaltung der militärischen Gräber wurde in Beaumont ein Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht vom 30. August enthüllt. Es wurden Kränze auf den Gräbern der französischen und deutschen Soldaten niedergelegt. Der Unterpräfekt von Sedan wohnte der Feier bei und versprach im Namen der Regierung für die Erhaltung der Denkmäler Sorge tragen zu lassen.

— **Madrid, 14. Okt.** Aus amtlicher Quelle verlautet, daß die neue spanisch-französische Note in drei bis vier Tagen mitgeteilt werden wird. — Der Besuch des Präsidenten Fallieres in Spanien ist verschoben worden.

Cl **London, 15. Okt.** (Privat.) Fünf von den verhafteten Frauenrechtlerinnen wurden wegen der Tumulte zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, für den Fall, daß sie nicht Zeugen für ihr ferneres Wohlverhalten für 12 Monate anbringen.

— **Stockholm, 14. Okt.** Der König und die Königin reisen am 12. November nach Cherboung, wo sie am 14. abends an Bord der englischen Königsyacht „Victoria and Albert“ gehen. Der Besuch des Königspaars bei dem englischen

Großindustriellen und dadurch mit der Massenproduktion fest. Nachdem es nun aber mehr und mehr gelingt, ein organisatorisches Verhältnis zwischen dem geistigen Verfertiger und dem Massenproduzenten herbeizuführen, darf man sich besseren Hoffnungen für ein Ausblühen des Kunstgewerbes hingeben. Es gilt, das theoretisch Erlernete wirklich zu verwerten.

Für die Kunstindustrie sind die allerbesten Künstler gerade gut genug und dauernde Erfolge auf dem Weltmarkt können nur durch wirklich erstklassige Leistungen erzielt werden. Diese aber müssen den Stempel der Eigenart, der Selbstkomposition tragen, denn es ist ein Un Ding, auf die Dauer mit fremden Nachahmungen zu konkurrieren. So ist zu hoffen, daß der außerordentlich glückliche Anlauf, den das deutsche Kunstgewerbe in den letzten 10 Jahren genommen hat, zur wirklichen Höhe führen wird. Erst die inneren geistigen Werte machen das Leben wert zu leben! —

Der Redner fand für seinen feinsinnigen, scharf durchdachten Vortrag lebhaften Beifall seitens der den Saal bis auf wenige Plätze füllen den Versammlung.

Die Gordon-Bennett-Wettfahrt der Luste.

— **Berlin, 14. Okt.** Mit banger Sorge erwartet man allgemein infolge der unglücklichen, auf die Nordsee gerichteten gemessenen Windströmungen die Landung derjenigen Aeronaute, die noch keine Meldung von ihrer Rückkehr zur Erde nach Berlin haben gelangen lassen. Auch der Kaiser hat sofort tatkräftig Hilfe geleistet und hat noch gestern dem Geheimrat Busch die Mitteilung von der Entsendung des „Zieten“ und zweier großer Torpedoboote zum Aufsuchen der noch fehlenden Ballons zugehen lassen, denen nachmittags noch zwei weitere Torpedoboote gesandt sind. Außerdem herrscht ein lebhafter Funkensprachverkehr zwischen allen Stationen der Nordsee, um, wenn nötig, den Ballons rasch Hilfe bringen zu können.

Die auf Suche ausgesandten Torpedoboote fahren in 3 Gruppen, die eine an der Westküste von Oststein, die 2. an der nordfriesischen und holländischen Küste, die 3. Helgoland entlang. Sämtliche Boote sind mit Funkenspracheinrichtung versehen.

Die Kaiserliche Regierung hat ferner ihre Vertretungen in London, im Haag, in Kopenhagen und in Christiania benachrichtigt, daß die Ballons „Busch“, „Flauen“ und „Bergfeld“ möglicherweise in die

Königspare in Windsor wird nach vorläufigen Bestimmungen von Montag den 16. November bis Sonntag den 21. November dauern.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland. Petersburg, 14. Okt. In feierlicher Weise ist heute die neue Volksuniversität Schlanjewski eröffnet worden.

Die Ereignisse auf dem Balkan. Die Vorgänge in Bulgarien. Sofia, 14. Okt. Der Ministerrat befaßte sich mit den gestrigen deutschen und österreichischen Vorstellungen über die Orientbahn.

Die Stimmung in Serbien. Belgrad, 14. Okt. Die Reise des Ministers des Auswärtigen, Milomanowitsch, verläßt den Abend, frühzeitig, ob Serbiens Wünsche eine Aussicht auf Berücksichtigung durch die Signatarmächte haben.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Die serbische Stupitsina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Stupitsina ein Antworttelegramm.

Belgrad, 14. Okt. Heute abend fanden neue große Kundgebungen vor dem Kgl. Palais, der englischen Gesandtschaft und dem Kriegsministerium statt.

Belgrad, 15. Okt. An den gestrigen Demonstrationen beteiligten sich ca. 5000-6000 Personen.

Die Haltung der Türkei. Konstantinopel, 14. Okt. (Wiener Korr.-Bur.) Der österreichisch-ungarische Botschafter hat im Namen seiner Regierung wegen der Konfiskation der Dardanellen-Lloyds beim Großwesir ernste Schritte getan.

Konstantinopel, 14. Okt. (Schura Lemmet) Das offizielle Organ der Jungtürken, läßt sich in prononzierter Weise gegen die Aufregung der Meerengenfrage aus.

Konstantinopel, 14. Okt. Sämtliche Bosphorforts halten seit drei Nächten scharfe Schießübungen ab.

M. Nestić, 15. Okt. (Bridattel) Das 3. Korps hat die Reservisten einberufen.

Smyrna, 14. Okt. (W. B.) An der Küste Kleinasien, gegenüber der Insel Rhodus, sind sechs englische Kreuzer eingetroffen.

Die Stellungnahme der Mächte. Budapest, 14. Okt. Der Kaiser Lloyd erfährt von hervorragender diplomatischer Seite: Ein formeller Vorschlag, die Orientfrage einer Konferenz zu unterbreiten, liegt noch nicht vor.

Wien, 15. Okt. Man gewinnt hier immer mehr den Eindruck, daß durch das Anwerben der Dardanellen-Frage und die diesbezüglich erzielte Schwächung Englands zu Gunsten des russischen Standpunktes die Konferenzfrage komplizierter geworden ist.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Ballon war mit 40 Säcken Ballast kurz nach vier Uhr Sonntag ausgesetzt und besaß Montag gegen Sonnenuntergang trotz mühevoller Fahrt immer noch 22 Säcke Ballast.

Der Dardanellenfrage große Nervosität herrscht, da die Türkei befürchtet, daß auf ihre Kosten Kompensationen gegeben werden könnten.

hd Wien, 14. Okt. Der Athener Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß die Konferenz-Idee immer mehr an Boden verliere.

hd Konstantinopel, 14. Okt. „Semi Gazetta“ meldet von informierter Seite, daß es zu keiner europäischen Konferenz kommen wird, sondern daß die Orientfrage im Wege diplomatischen Schriftwechsels gelöst werden soll.

Cl. London, 15. Okt. (Bridattel) Die Verhandlungen zwischen dem russischen Minister Jewolski, der seine Abreise verschoben hat, und dem englischen Minister Grey dauern noch fort.

Wie weiter gemeldet wird, wurde von einzelnen Mächten die Absicht geäußert, nicht eine Konferenz von Spezialvollmächtigten zu berufen, sondern einen Kongreß, auf dem die Mächte durch ihre Minister des Auswärtigen direkt vertreten sein werden.

Man glaubt, daß die Konferenz so zu einem rascheren Resultat gelangen wird.

Handel und Verkehr. Mannheim, 14. Okt. (Offizieller Bericht.) Börse außerst still. Etwas höher gefragt waren Portland-Zementwerke, Seidberg, Aktien und zwar zu 152 Proz., ebenso Jaderzement-Baugewerke-Aktien zu 140,75 Proz. (141 B.).

Mannheim, 14. Okt. Getreidemarkt. Der Markt ist leblos bei nachgeliebigen Preisen.

Magdeburg, 14. Okt. Zuckermarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saft 9,45 G., 9,55 B., Nachprodukte erstl. 75 Proz. ohne Saft 7,80 G., 8.— B. Fein. Protzaffinade I ohne Saft 19,50 G., 19,50 B. Strickzucker I mit Saft 15,75 G., 15,75 B. Gem. Melis mit Saft 19,25 G., 19,25 B. Str. Rohzucker I. Produkt Okt. 19,00 G., 19,05 B., Nov. 19,00 G., 20.— B., Dez. 20,05 G., 20,10 B., Jan.-März 20,30 G., 20,40 B., Mai 20,65 G., 20,75 B., August 21.— G., 21,05 B. Stramm.

Wasserstand des Rheins. Konstanz, Hafenwegel, 14. Okt. 3,54 m (13. Oktober 3,58 m.) Schlierenfeld, 15. Oktober, Morgens 6 Uhr 1,64 m. Aehl, 15. Oktober, Morgens 6 Uhr 2,09 m. Maxau, 15. Oktober, Morgens 6 Uhr 3,74 m. (gef. 0,01 m.) Mannheim, 15. Oktober, Morgens 6 Uhr 2,75 m.

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag den 15. Oktober: Altschuler Verband, 7/9 Uhr Vortrag im Schrempf (Saal 3.) Apollonverein, 8 Uhr Vortragsvorstellung.

Friedrichshof. Heute abend spielt die Ungarische Künstler-Kapelle in der Weinjube. Kapelle in der Weinjube. Kapelle in der Weinjube. Kapelle in der Weinjube.

Kinder, welche mit „Serkus Kindermaß“, Dr. Reubens, kerisierter Kinderernährung ernährt werden, sind kräftig und munter, sowie vor Verdauungsstörungen durchfallend geschützt. Pfunddose Mark 1,20, 6801a.

Schuhereine Erdal. Millionenfach bewährt. Im Privatgebrauch An Fürstentümern Von 40000 Fachleuten glänzend begutachtet Goldene Medaille Paris 1903. Erdal überall erhältlich, aber ausschließlich in Erdal vertrieben.

General-Vertreter: Carl Halbach, Kaiserstrasse 235.

Sorge an lästigen Stellen zu entfernen, wo man solche nicht wünscht, bei Herren und Damen, Hart schmerzlos und ohne jede Gefahr, gibt es nichts Besseres und billigeres als Dr. Arnolds giffreie Enttauschungsomade.

Man weise Nachahmungen zu und erlange von Fr. Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. In allen Apoth., Drog. u. Parf., sowie bei S. Bieler, Parf., Kaiserstrasse 233, zu haben 7808a

hatten. Die Tapferkeit der rettenden Bootleute des Volkensdöners „Wangeroo“ rühmen die beiden Amerikaner warm.

Die beiden spanischen Luftschiffer reisten H. „Fritz“ H. noch heute nach Berlin.

Cl. Altona, 15. Okt. (Bridattel) Bei der Rettung des Ballons „Castilla“ am Dienstag morgen, hatte der Ballonführer 5000 Frls. Barytergel in seiner Mütze geborgen.

Da die Fischer den Spanier nicht vorfanden, so gaben sie sich um die ins Wasser gefallene Mütze keine Mühe.

Gerichtszeitung. Darmstadt, 14. Okt. Die Strafkammer verhandelte heute gegen den Postassistenten Hans Zepp wegen Verletzung des Depeschengeheimnisses.

Er hat im August eine telephonische Nachricht, die ein Frankfurt-Depeschensbureau nach Worms gab, in Großherzog abgehört und an eine dortige Zeitung weitergegeben.

Der Staatsanwalt beantragte in „Fritz“ H. drei Monate Gefängnis, während der Gerichtszeit ihm freisprach, weil gegen das Weitergeben von Telephonnachrichten Strafbestimmungen bisher nicht bestehen.

Verkauf grosser Partien Damen-Kleider u. Blusenstoffe bis zu 50 Prozent unter Preis.

Karlsruhe M. Schneider Kaiserstr. 181.

Inh. H. Kahl.

14890

Wilhelm Meinzer

ärztlich geprüfter Heilgehilfe, Masseur und Krankenpfleger.

Atelier für Fusspflege

Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Schwefelfüsse etc. 2.2
Übernahme von Kranken-Nachtpflege
 bei gewissenhafter Ausführung der ärztlichen Verordnungen. 139644
Karlsruhe Amalienstrasse 12.

Geschäfts-Veränderung.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß durch Aufgabe des Geschäftes Aug. Schaler, Mechan. Schreinerei für Möbel u. Ban, Herrenstrasse 54, die Aufnahme desselben durch die Firma Mechan. Schreinerei, Kunstgewerbl. Werkstätte für Möbel, Modelle, Präzisions- u. Spezial-Artikel

Wachsmuth & Scheier

erfolgte. Hochachtend
D. Obigen.
 B39736.3.1

Beständige Ausstellung

In praktischen

Verlobungs-, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken:

Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel u. Kupfer. Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren und Toilette-Artikel.

L. Wohlsehlegel

Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse. Grosse Auswahl. — Billige Preise. 1249

Nichts für Herren! Wichtig für Damen!

Sie lieben noch nicht bei mir arbeiten? Das ist schade! Denn sonst müßten Sie, daß alte Güte bei mir mit Geschick und Erfahrung und in zerkommener Berücksichtigung Ihrer Wünsche modernisiert werden. Bei Einkauf neuer Güte gegen bar bis längstens 15. Nov. gewähre ich noch besondere Vorteile, die ich in meinem Laden zu erste bitte **E. Breidinger, Spezial-Putz-Geschäft, Karlsruhe, Amalienstr. 27.**



Für den täglichen Gebrauch empfehlen wir in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen:

Thee

Emmericher Waaren-Expedition
 nur Kaiserstrasse 152.
 Cacao
 Chocolate
 Geröst. Kaffee.

Einige Waggon

Tafelobst

eingetroffen, haltbare Wintersorten. Anzusehen und Bestellungen erbeten bei 14849
Heinrich Pfenninger
 Telephon 2270. Akademiestraße 42.

An einem guten 14869.6.5

Tanzkurs

Bertrag abends, oder Sonntag nachmittags können noch Damen und Herren teilnehmen.

Sonntag Mt. 6.—
 Gebl. mündliche u. schriftliche Anfragen an

G. Amelunxen,
 Kaiserstrasse 21.

Tafelbestecke

in Silber und Silberplattiert zu Fabrikpreisen empfiehl 13558

Christian Fränkle, Goldschmied,
 Kaiserhofstraße 7a, Karlsruhe.

Blumentische, Blumenbänke

empfeilt zu außergewöhnlich billig. Preisen im Ausverkauf.
Heinrich Lange,
 Herrenstraße 28, Karlsruhe. 14830

Empfehlung. Prima

Landjäger

100 Stück 10 Mark schöner 15 Fig.-Artikel (für Wirtsch. sehr empfehlenswert) versendet portofrei gegen Nachnahme 8802a.4.2

Fr. Bombis,
 Hornberg, (Bad. Schwarzw.).
 Telefon 190.

Jeden Donnerstag frisch eintreffend:

echte Holländer Schellfische

mittelgroß Pfund 28

Backschellfische

Pfund 20 empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen. 14027a

Kartoffel,

solange Vorrat reicht, per Zentner 2.80 zu verkaufen.
Martin Notheis in Mühlburg,
 Mühlstraße 10. 14767

Wein- und Mostfässer

gebrauchte und neue, in jeder Größe, unbedingt größte u. billigste Bezugsquelle. 14724.5.4

Marschall,

Sophienstraße Nr. 41.

Jagdflinte

billig zu verkaufen. B39779.2.1
Restaurant Grünwald.



An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

HERMANN FRIEDRICH
 19 Schützenstrasse
 Spezialgeschäft für bessere HERREN & KNABEN KLEIDUNG
 fertig und nach MASS
 Reichhaltiges Lager
 Eig. WERKSTÄTTE
 Stofflager

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

14188

Für Religionsgesellschaft.

Laubbütten-Schlussfest und Geseßesfeste.

16. Okt. Morgengottesdienst 6 Uhr
 Abendgottesdienst 5¹⁵ "
 Sabbath u. Festes " "
 Anfang " "
 17. Okt. Morgengottesdienst 7⁰⁰ "
 Schiller-Gottesdienst 2³⁰ "
 Nachm.-Gottesdienst 4¹⁵ "
 Abendgottesdienst 6⁰⁰ "
 18. Okt. Morgengottesdienst 7⁰⁰ "
 Nachm.-Gottesdienst 4⁰⁰ "
 Abendgottesdienst 6⁰⁰ "
 Festes-Ausgang " "
 Vertags. Morgengottesdienst 6⁰⁰ "
 Nachm.-Gottesdienst 5 " "

Bücher-Gesuch.

Wir suchen zu kaufen:
Kugler-Menzel, Geschichte Friedrichs des Grossen, 1840.
Wolff, Verfertigung der Handfeuerwaffe, Karlsruhe 1832.
Hübisch, altchristliche Kirchen.
Krieg von Hochfelden, die Schlösser in Baden.
Schreiber, Volksfeste u. Trachten aus Baden.
Merian, Die Beschreibung der Pfalz.
Merian, Beschreibung von Schwaben.
Schneizer, Badisches Sagenbuch.
Lehmann, Burgen der Pfalz.
Mone, Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins.
Brehm, Tierleben, 10 Bde.
Gesetzblatt, bad. 1902 bis 1908.
Mone, Quellensammlung zur badischen Geschichte.

A. Bielefelds

Hofbuchhandlung (Liebermann & Cie.)
 Karlsruhe, 14828

Pelze aller Art

sind zu billigem Preise zu verkaufen. 14418
 Birtel 32, eine Treppe hoch, im Hause Alwin Baier.

Achtung! Achtung!

Günstigster Zahler für abgetragene Herren- und Damenkleider, Schuhe. Postkarte genügt. B39570
 4.3 J. Gross, Markgrafenstr. 16.

Abfallholz, Bretter, Latten und Balkenstücke

14846 werden billigst abgegeben. 2.2

L. Kammerer

Tapetenfabrik, Waldstraße 28.
Mk. 15000

zu 5 bis 5 1/2 % Zins werden von pünktlichem Zinszahler auf 11. Hypothek aufgenommen gesucht. 3.1
 Gest. Offerten unter Nr. 8948a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten
 Wer hilft Witwe mit 50 Mark aus? Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. B39763 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Note Blüschgarntur,

sehr gut erhalten, besteh. aus Sofa, 2 groß. Fauteuils, 4 klein. nebst Salonstühlen preiswert zu verkaufen. Anzuseh. von 8-12 und 2-4 Uhr. Näh. B39807
Leisingstraße 29.

Gelegenheitskauf für Brautleute.

2 neue, engl., kompl. Schlafstimmer-Einrichtungen, hell u. dunkel, mit Haarmatrassen, werden ausnahmsweise billig abgegeben. 14865.3.1
Kaiserallee 45, II.

Unterhaltenes Bett,

Moß, Kopfkissen, bereits neu, für 18 Mk. abgegeben wegen Mangelmangel. 14887
Borsstraße 27, 3. Et. 15.

M. Rudolph, Modes

Ständige und reichhaltigste Ausstellung aller 8.5 Arten von 14062

Damenhüten u. Modellen

zu mässigen Preisen.
 Anfertigungen schnellstens.

Bei Barzahlung 5% Rabatt auf neue Hüte.

Kaiserstrasse, 138, 1 Treppe, neb. dem Friedrichsbad.

Zu kaufen gesucht:

Stein-Wassersteier, romanisch oder gotisch, Stein-Figuren und Vasen, Stein-Tische und Bänke, Stein-Tore, Pfeiler u. Aufsätze des XV. bis XVIII. Jahrhunderts. Angebote mit Abbildung und Größe an **F. Etheimer, Karlsruhe, Leopoldstr. 35.** 14804.2.1

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den
15. Oktober 1908:
Vereinsabend
im Moninger (Kon-
kordiasaal).

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(sanjm. Verein Hamburg)



Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Restaurant
„Landsknecht“ (Zirkel) altes deutsches
Zimmer.

Verein von Vogelfreunden
Karlsruhe.
Heute Donnerstag abend:
Wochen-Versammlung
im Vereinslokal „Goldner Adler“.
Der Vorstand.

Tanz-Institut
Rud. Landmesser,
Lahnstraße 14, 11,
beginnt seine beliebten
Tanz-Kurse
u. bittet um grfl. Anmeldung.
Gründlicher Unterricht,
8,6 la. Referenzen. 14067

Französisch u. Englisch
lehrt in 5 Monaten perfekt in
Wort und Schrift bei 2 Unter-
richtsstunden wöchentlich, ein lang-
jähriger Sprachlehrer einer höheren
Lehranstalt. 12 Jahre in Paris, 10
Jahre in London. Beste Referenzen.
Privatstunden billigst. Leichtfassliche
Methode. Offert. unter Nr. B39758
an die Expedition der „Bad. Presse“
erbeten.

Ich bringe den hiesigen und
auswärtigen Geschäftsleuten zur
Kenntnis, daß ich für die von
meiner minderjährigen Tochter
Oiga Prager, genannt **Lorenz**
ohne meinen Auftrag einge-
gangenen Verbindlichkeiten auf
keinen Fall antomme. B39780
Karlsruhe, 14. Oktober 1908.
Josifias Prager.

Bester Zahler
abgelegter Herren- u. Damenkleider,
Schuhe etc. Postkarte genügt. Komme
ins Haus. B39866.4.3
J. Branner, Markgrafenstr. 14.

Guterhaltenes Fahrrad für 20
Mark zu verkaufen. Als Geschäfts-
rad für Metzger oder Bäcker geeignet.
B39755 **Wintheimerstr. 7, 1. St.**
Zu verkaufen 2 gute Weinflaschen
a 65 Liter. B39781 **Bahnhofstr. 2, 4. Stod.**

Großherzoglich. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Donnerstag den 15. Oktober.
11. Abonnements-Vorstellung der
Abt. A (rote Abonnementskarten).

Zar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akten.
Text und Musik von N. Lortzing u.
Musikalische Leitung: Gg. Hofmann.
Szenische Leitung: Mathias Schön.
Personen:
Peter der Erste, Zar von
Rußland, unter dem
Namen Peter Michailow,
als Zimmergehilfe S. von Gorkom.
Peter Swanow, ein junger
Musik. Zimmergehilfe Hans Duffard.
Van Welt, Bürgermeister
von Saardam. Franz Noha,
Marie, seine Nichte Alma Secur a. G.
Generel Leiot, russischer
Gesandter. Ed. Schäffer,
Lord Spudham, englischer
Gesandter. Hans Keller,
Marquis von Chaleaumeau,
französischer Gesandter S. Jadowler.
Witte Brown, Zimmers-
meisterin. Christine Friedlein.
Ein Diener. Hermann Benedikt.
Ein Matrosen. Joseph Sanders.
Zimmerleute. Magistralverwalter.
Ein Oberster von Saardam. Holländ-
ische Offiziere und Matrosen.
Die Handlung ist in Saardam im
Jahre 1698.

Im dritten Akte: **Doischnhanz**,
arrangiert von Paula Allegri-Baby,
Anfang 7 Uhr. Ende u. 1/2 10 Uhr.
Preis-Eröffnung: 1/2 7 Uhr.
Gros-Preise.

Trauersachen
können innerhalb 24 Stunden ge-
liefert werden von der
Färberei Prütz. 12991

Museumssaal — Karlsruhe.
Samstag den 21. Oktober 1908, abends 7 1/2 Uhr,
Beethoven-Abend
veranstaltet von
Frederic Lamond.
Programm.
I. a. 32 Variationen,
b. Sonate, C-dur, op. 58. (Waldstein.)
II. a. Sonate quasi una fantasia, Cis-moll, op. 27 Nr. 2,
(Mondschein.)
b. Sonate pathétique, C-moll, op. 13.
III. a. Andante favori,
b. Sonate appassionata, F-moll, op. 57.
Konzertflügel **C. Bechstein**, Berlin, aus dem Magazin des Herrn
Hof. L. Schweisgut.
Eintrittskarten: Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.—, Galerie Mk. 2.50
und 1.50. Im Vorverkauf und an der Abendkasse.
Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159,
Eingang Ritterstrasse. — Telephon 2003. 14874.2.1

Gesang-Verein Badenia, e. V.
Wir laden die verehrlichen Mitglieder mit ihren wertvollen Familien-
angehörigen zu dem am Samstag den 17. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr,
im Hilderhof, Angartenstraße stattfindenden

Familien-Abend
mit Musik, Gesang, komischen Vorträgen, Theater und Tanz
ganz ergebenst ein. 14836
Mitgliederkarten sind vorzulegen.
Der Vorstand.

Alldeutscher Verband.
Am Donnerstag den 15. Oktober, abends 9 Uhr,
wird der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Professor
Dr. Robert Helbig, einen Vortrag halten im
Saal III bei Schrempf über das zeitgemäße Thema:
14525.2.2
Die Bagdadbahn,
ihre politische und wirtschaftliche Bedeutung.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Freunde der Sache
nebst Familienangehörigen ergebenst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.
Eintritt frei.
Der Vorstand.

Direktion: **Colosseum** Telephon:
J. Raimond. 1938.

Donnerstag den 15. Oktober 1908, abends 8 Uhr:
Grosse Abschieds-Vorstellung
der für erste Hälfte Oktober engagiert gewesenen Kunst-Kapazitäten.
Freitag den 16. Oktober 1908:
Vollständig neues Programm
u. a.: **Bulldogge Bull als Mimiker**
— überall Stadtgespräch — 14840

WELT KINEMATOGRAPH
Karlsruhe
Kaiserstraße 133,
zwischen Marktplatz u. Kreuzstr.
Preise der Plätze:
80, 50 und 30 Pf.
Abonnenten, Vereine, Kinder
und Militär Ermäßigungen
Jeden Donnerstag
neues Programm.

Programm vom 15. bis inkl.
21. Okt. 1908.
Die Verlobte des Weisenknecht.
Hochdramatische Handlung.
Die Sägewei in Schnee. Winter-
sportfest in Billars, Gelerina, St. Moritz.
Nennen in St. Moritz.
Berliner Nauge. Original-Couplet
von Nola de Deth.
Ein Doppelselbstmord. Urfom. Bild.
Wer uns getraut. Aus der Op. „Der
Zigeunerbaron“. Herrliches Tonbild.
Diese Hotelzimmer. Urfom. Bild.
Puppenindustrie. Beliebtende Indus-
trie-Aufnahme. 14852
Hunde-Variete. Neueste Aufnahmen
über vollendet: Hunde-Dressuren.
Das internationale Weisgehen (über
50 km in militärischer Ausrüstung) am
27. September 1908 in München.
Eigene Aufnahme.
Als Einlage (ohne Erhöhung des
Eintrittspreises):
Ein Weisfährer Sherlock Holmes.
Sensationell dramatisches Bild.

Hotel und Friedrichshof
Restaurant
(Direktion: G. Münzer).
Heute Donnerstag von 8 Uhr ab spielt die
Ungarisch. Künstler-Kapelle
in der **Weinstube.** 14891
Wiltstable Natives — Kaiser Beluga — Helgoländer Hummer.
Spezialität: Selbstgezogene badische Weine.

Restaurant Gold. Adler, Nacl-Friedrich-
straße 12.
heute **Schlachttag.**
Von abends 6 Uhr ab: 10060*
Neues Sauerkraut, Schlachtplatte
wird empfehlend angezeigt. Ernst Müller.

Verdingung von Küchenbedürftigen.
Am 20. ds. Mts. findet die Ver-
dingung der Küchenbedürftigen des
Telegraphen-Bataillons Nr. 4 für
die Zeit vom 1. Nov. 1908 bis 31.
Okt. 1909 statt.
Los I Situatien.
Los II Gemüse.
Los III Badwaren.
Los IV Eier, Butter, Käse,
Los V Kartoffeln.
Zum gleichen Zeitpunkt sind die
Küchenabfälle zu vergeben. Ange-
bote, in welchen die Kenntnisnahme
der Verdingungsbedingungen zum
Ausdruck zu bringen ist, sind bis
20. Okt., früh, einzureichen. 14796

Neu eingeführt.
Göther
Coffeinfreier
Kaffee
Marke H.-A.-G.
zu Originalpreisen
abzüglich 5% Rabatt in Bar.
Nr. 9
1/2 Pfd.-Paket 60 Pf.
ab 5% = 3 Pf.
Netto 57 Pf.
Nr. 5
1/2 Pfd.-Paket 80 Pf.
ab 5% = 4 Pf.
14758
Netto 76 Pf.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
Verkaufsstellen:
31a Werderstraße 24a (am
Werderplatz),
Amalienstraße 14b, (Ecke
Karlstraße),
3 Karl-Friedrichstraße 8 (am
Marktplatz),
Göthestraße 35 (Ecke Körner-
straße),
22 Georg-Friedrichstraße 22
(Ecke Ludwig-Wilhelm-
straße, Dittb.),
44 Waldhornstraße 44
(Altstadt),
Mühlburg, Rheinstr. 22.
Durlach,
Rastatt,
Bruchsal,
Pforzheim
und weitere Umgebung.

Wäsche zu wägen wird angenommen.
u. auf das höchste befolgt.
B39830 **Bahnhofstr. 30, 11. St.**

Gefunden
Portemonnaie mit Inhalt. 14873
Näh. Kaiserstr. 137, Laden.

Jhr. Privatloft
Sucht junger Herr nur bei bester
Familie. Offerten mit Preis unter
Nr. B39811 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Zu der Nähe Karlsruhes wird ein
Familienhaus
nebst Garten und Arbeitsräume
für einen kleinen Fabrikbetrieb pr. An-
fang n. J. auf längere Zeit zu mieten
evtl. zu kaufen gesucht.
Offert. Offerten unter Nr. 14877 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Moderner Anzug
möglichst neu, für kleinere Figur
gesucht. Adressen mit Preisangabe
unter Nr. B39812 an die Expedition
der „Badischen Presse“.

Billard, B
21 Dorfelder, sehr gut erhalten, samt Zu-
gehör sportbillig zu verkaufen. Zu-
erst. **Kaiserstr. 68, Niebhammer.**

Gut erhaltene schwarze Kleider
für starke Figur passend, sowie
schwarzes Capes in Woll u. Baletot
billig zu verkaufen. B39775
Goethestr. 15a, Baurerre.

Wenig geb. **Badereinrichtung,**
gut erhaltene
mit Gasbadofen u. email. großer
Badewanne ist billig zu verk., ebenso
ein gut erh. **Gasofen** (System Junfer
u. Hub). Näh. unter Nr. B39788 in
der Exped. der „Bad. Presse“.

1 Bett, 1 **Wachstommode,**
B39786.3.1 **1 Nachttisch,**
Gutachstraße 5.

Ein schöner **Daedel,** 1/2 Jahr alt,
Büttelbrunn, ist preisw. zu verkaufen.
B39777 **Uhländstr. 17, 4. St.**

Bernhardinerhund,
sehr wachsam und treu, billigst
abzugeben. Näheres 14836.2.1
Schüzenstraße 86, im Kontor.

Stenographie.
Die vor 2 Jahren vom badischen Justizministerium erlassene
Verfügung, wonach die Gerichtsschreibereiamten die Gabelsbergerische
Kurzchrift erlernen sollen, ist von den Gabelsbergerern als ein besonderer
Erfolg ihres Systems gepriesen worden. Welcher Art die Ergebnisse sind,
zeigt der nachstehende, erst jetzt zu öffentlicher Kenntnis gekommene
Erlaß des bad. Ministeriums:
Ministerium der Justiz Karlsruhe, den 28. Januar 1908.
des Kultus und Unterrichts
N. A. 1297.
Die Leistung der Gerichtsschreibereiamten in der Stenographie betr.
An die Amtsgerichte der Stenographieunterrichtsorte.
In der letzten Gerichtsschreibereiamtenprüfung haben bei einer erheblichen
Anzahl von Akturen die Leistungen in der Stenographie nicht
befriedigt, obwohl die von den Leitern der Stenographie ermittelten
Berichte bei fast allen in der Stenographie Geprüften einen guten
Erfolg zeigten. Ein noch weniger günstiges Ergebnis wurde
in der Prüfung der Verwaltungsakturen festgestellt.
Die Unterrichtsleiter und die Teilnehmer an den Stenographiekursen
sind hiervon zu verständigen. Dabei sind die ersteren zu ermahnen, bei der
Anstellung von Zeugnissen künftig einen strengeren Maßstab anzulegen,
als anscheinend im vorigen Jahre geschehen ist.

Es hat sich also, wie vorausgesehen war, gezeigt, daß das
System Gabelsberger zu schwierig ist und nicht die ihm nach-
gerühmten Erfolge verbürgt. Wir empfehlen daher die Er-
lernung von Stolz-Schren.

Unterrichtskurs
zur Erlernung der vereinfachten Stenographie Stolz-Schren
beginnt Mittwoch den 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, in unserem
Unterrichtssaal, Markgrafenstraße 41. Donator einschließlich Lehr-
mittel 10 Mk.

Stenographen-Verein Stolz-Schren.
Zum **Eichbaum.**
Donnerstag den 15. Oktober 1908: B39820
2 Damen **Albertini-Konzert** 3 Herren.
Hieran ladet höflichst ein **Albert Kollmann.**

Kronenfels.
heute Donnerstag
Konzert Theo.
B39803 **Die Direktion.**

Restaurant „Frankeneck“.
Donnerstag abend von 6 Uhr ab:
Original-Pickelsteiner.

Weißwaren-Versteigerung.
Freitag den 16. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktions-
lokal, Jähringerstraße 29, gegen bar öffentlich versteigert:
Weiße und farbige Damenhemden, weiße und farbige Damenhojen,
weiße und farbige Anstandsrode, weiße Kissenbezüge, Handtücher,
abgepaßte Vorhänge, farbige Arbeitshemden für Herren, Normal-
u. Sporthemden, Unterhojen, Stickerunterrode, mollener u. feide-
ner Blusenstoff, feine Ehebede, Kaffee- und Vorkleider, 1 Partie
künstliche Blumen für Kränze.
Liebhaber ladet höflichst ein 14791
S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Pension Egetenmeier
Erbrunnenstraße 36, II, 189460.2.1
empfiehlt

Mittagstisch **Abendstisch**
von 12-2 Uhr. von 7-9 Uhr.
Verbewährte Kochkule für junge Mädchen.
Briefmarken
in großer Auswahl empfiehlt
E. Justi, Friedrichsplatz 4. B39834

S. Rosenbusch
Kaiserstrasse 137 Mitglied des
Rabatt-Spar-Vereins. 14790.14.1
Spezialhaus für
Damen- und Kinderhüte.
Grösste Auswahl • Reelle Bedienung
Billigste Preise.
Beachten Sie meine Schaufenster.

Wichtig für Brautleute.
Steinstraße 6 ist eine wenig ge-
brauchte **Kuchenschere**, bestehend aus
2 aldenhischen, hochdamp. Metallteilen
mit Nischen u. Bolstern, Metallteil,
Wachstommode, Gchiffonier, Zimmer-
tisch, Stühlen, Küchenschrank, Küchen-
tisch u. 2 Hoderen, um den bill. Preis
für nur 245 Mk. zu verkaufen. Nie
wiederkehrende Gelegenheit. B39833
Näh. **Steinstr. 6 bei Julius Ebel.**

Fräulein,
welche sich auf einige Zeit zurückzu-
ziehen wünschen, finden diskrete Auf-
nahme bei einer Privat-Familie in
der Nähe Karlsruhes. Abt. unter
Nr. 14826 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 4.1

Fräulein
im Nähen u. Ausbessern der Wäsche
erfahren, sucht noch einige Kunden-
häuser. Offerten unter Nr. B39706
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
B39702 **Schillerstr. 6, parterre.**

Piano,
kreuzsaitig, besseres Fabrikat, billig
zu verkaufen. B39837.2.1
Herrenstraße 40, I.

Soeben eingetroffen:

Ca.

6000 Meter Linoleum

fehlerfreie Ware einer ersten Fabrik

14568

Beispiellos billige Preise.

200 cm Stückware jeder Meter **1⁶⁰ 2³⁵ 2⁷⁵**

200 cm Inlaid jeder Meter **3⁸⁰ 4⁷⁵ 5⁷⁵**
durchgehend im Muster

Läufer

Breite	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm
jeder Meter	55³	65³	85³	1¹⁰

Teppiche

Grösse ca.	150/200	200/250	200/300	250/350	300/400
Stück	4⁵⁰	8⁷⁵	10⁷⁵	22⁵⁰	29⁵⁰

Inlaid-Teppiche

durchgehend im Muster

Grösse ca.	150/200	200/250	200/300
Stück	8⁷⁵	15⁵⁰	18⁵⁰

Vorlagen

Grösse ca.	40/40	40/65	70/90	70/115	90/130
Stück	28³	35³	75³	95³	1⁸⁵

Hermann Tietz.